

Sakyadhita

8. Internationale Konferenz buddhistischer Frauen in Seoul

Frau Dr. Wurst arbeitet am Institut für Weiterbildung, Meditation und buddhistisch-christlichen Dialog (IWMD)

Vom 27. Juni bis 2. Juli des Jahres 2004 fand die 8. Internationale Konferenz buddhistischer Frauen des Netzwerkes Sakyadhita, der "Töchter des Buddha" statt. Anschließend gab es wie nach jeder Konferenz eine Fahrt von Tempel zu Tempel, die einen starken Eindruck bei den Teilnehmerinnen hinterließ.

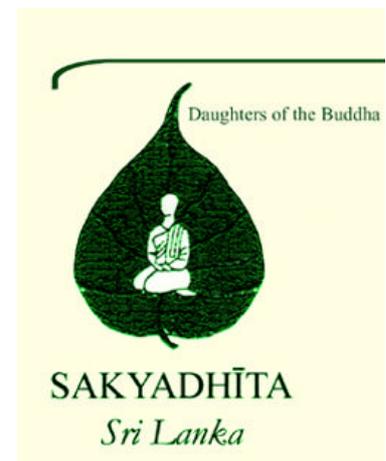
Thema der diesjährigen Konferenz war "Discipline and Practice of Buddhist Women: Present and Past". Seit der ersten Konferenz des Netzwerkes und seiner Gründung 1987 in Bodhgaya, bei der 2500 Nonnen gekommen waren, war diese Konferenz mit 1300 Frauen und einigen wenigen Männern die größte ihrer Art. Ordinierte und Laiinnen und Laien aus aller Welt waren gekommen, aus USA, Russland, Australien, Europa, Asien etc. und trafen sich in der Joongang Sangha Universität der Korean Buddhist Jogye Order, die die Konferenz organisiert hatte. Untergebracht waren wir wie die dort studierenden Nonnen, was bedeutete, dass wir im Studentinnenwohnheim auf dem Boden schliefen. Schwierig, speziell für die Westlerinnen unter den Konferenzteilnehmerinnen. Doch für Rückenschmerzen und gesundheitliche Probleme jeder Art hatten die Nonnen eine mobile Klinik eingeladen, deren Ärzte und Ärztinnen sich um die verschiedensten Wehwehchen kümmerten.

Der Tag begann morgens um 6 Uhr wie gewohnt mit Meditation, bei der sich die verschiedenen buddhistischen Traditionen des Theravada und des Mahayana vorstellten. So war für jede etwas dabei. Die Vorträge, die vormittags und nachmittags gehalten wurden, wurden simultan ins Chinesische, Japanische, Englische und Koreanische übersetzt. Ansonsten war die Konferenzsprache

Englisch, doch wurde auch bei den anschließenden Diskussionsgruppen dafür gesorgt, dass - wenn nötig - in verschiedene Sprachen übersetzt wurde.

Vortragende waren u.a. die Religionswissenschaftlerin Rita Gross, die schon 1991 auf der 2. Sakyadhita-Konferenz in Bangkok, Thailand, an der Thammasat University teilgenommen hatte, außerdem Carola Roloff, mit ordiniertem Namen Jampa Tsedroen, vom Tibetischen Zentrum in Hamburg und die Religionswissenschaftlerin Anne C. Klein. Die Vorträge waren hochspannend und wurden den Teilnehmerinnen bereits in gedruckter Form vorgelegt, was eben auch die Möglichkeiten in Süd-Korea zeigt. In vorigen Konferenzen war es oft schwierig gewesen, die Vorträge zu erhalten, einfach weil die technischen Möglichkeiten wie Kopierer fehlten. Jedoch ist darauf hinzuweisen, dass bisher zu jeder Konferenz ein Buch mit den Vorträgen erschienen ist, publiziert von Karma Lekshe Tsomo. So werden die Vorträge sicherlich demnächst für alle Interessierten erhältlich sein.

Die Organisation der koreanischen Nonnen beinhaltete jedoch nicht nur die Organisation für die Vorträge, die noch per Leinwand in einen extra Raum übertragen werden mussten, da die Konferenz so riesig war, sondern beinhaltete auch ein reichhaltiges Zwischenprogramm an den Nachmittagen - von Ausstellungen koreanischer Kunst über Teezeremonien und das Bemalen von Fächern, das die Teilnehmerinnen dann auch selbst ausprobieren durften. Jeden Abend gab es zudem ein kulturelles Programm, das in einer Art Amphitheater hinter der Universität stattfand. Da bereits die Regenzeit



begann, bekamen wir Regenschirme und Regenumhänge geschenkt, doch der Regen störte nicht bei dem reichhaltigen und abwechslungsreichen Programm: Verblüffend war z. B. ein koreanisches Tanztheater, in dem buddhistische Geschichten in Gebärdensprache von taubstummen Künstlerinnen erzählt wurden. Unglaublich war auch die Zusammenstellung des Konzerts des Nirvana Philharmonic Orchestra, die Musik von Vivaldi bis zu den Beatles spielten. Eine Band von fünf jungen Ecuadorianern mit Gitarren und Panflöten riss das Publikum, egal ob ordiniert oder nicht, völlig mit. Viele der koreanischen Nonnen klatschten und schnippten mit, ein Engagement, das von den Nonnen der Theravada-Tradition nicht geteilt wurde, da diese ihr Gelübde offensichtlich strenger nehmen, jedoch die Nicht-Ordinierten tanzten schließlich sogar im Regen zu lateinamerikanischer Musik mitten in Südkorea. Eine außergewöhnliche Zusammenstellung von Gegensätzen!

Auf der Tempeltour lernten wir u. a. Haein-sa Temple, Pulguk-sa Temple, Unmun-sa Temple kennen. Nun waren wir "nur" noch ungefähr 300 Frauen, so viele wie sonst zu einer Konferenz zu Besuch kommen. Sechs Busse fuhren uns, und die Frauen unterhielten sich auf den Fahrten zwischen den Tempeln mit Karaoke bzw. trugen in ihren Landessprachen die verschiedensten Lieder vor, was die Fahrten verkürzte und riesigen Spaß machte. Die nächste Konferenz, die sicherlich genauso viel Spaß machen und genauso interessant werden wird, ist in Malaysia für 2006 geplant.